

den 5. 12. 1958

Lieber Herr B i e s a n t z !

Mit großer Erleichterung und Freude entnehme ich Ihrem freundlichen Briefe vom 20. 11., daß Sie die löbliche Absicht haben, das Scherbengericht in Nauplia noch auszulöffeln, das ich Ihnen eingebrockt habe. Ich bin Ihnen sehr dankbar dafür und hoffe, daß Sie im Dezember noch keine Kälte dort ärgert! Licht wird es im Museum dort wohl geben.

Damit Sie die nötigen Unterlagen dafür bekommen, habe ich Ihnen rasch die wesentlichen Dinge rausgezeichnet. Wichtig ist ja nur der Höhenanschluß für Sie. Die Schichten als solche sind ja sicher alle gleichzeitig, da sie im Baufortgang des Turmes mit dem Steinschlag abgeglichen und aufgehöhrt wurden. Zur Datierung wird also vor allen Dingen spannend, was von 7 B abwärts drin ist, denn das dürfte das ungestörte Gelände v o r der Turmerbauung bedeuten und damit den ganzen Mauerbau samt Tor datieren.

Die Fotos sind, soweit sie Sie interessieren, alle ganz gut geworden, bis auf das vom völlig ausgeräumten Turmboden. Wenn es nicht zuviel Arbeit macht, den gewiß ganz verdreckten heutigen Zustand wieder reinigen zu lassen, wäre ich für eine Wiederholung sehr dankbar. Sonst gebe ich das Foto in kleinerer Wiedergabe, dann kommt es wohl schärfer heraus. Kratzen Sie selbst nochmal in den Wotzala, die ich absichtlich in den Felsschrunken ließ, vielleicht ergibt sich Ihnen ein Aufschluß über diese älteste Schicht. Es war besonders harter, roter Verwitterungsboden, wie er zwischen Felsen von Natur aus gewachsen ist, und wie er auch die natürlichen röhrenartigen Nester in den gewachsenen Kalkfelsen ~~sigmetx~~ füllt.

Also viel Freude und Erfolg in Nauplia! Grüßen Sie bitte alle Bekannte, Werdelis usw.! Wichtig wäre eine Art Scherbenstatistik, d.h. zahlenmäßiger Anteil der verschiedenen Perioden. Ich habe Ihnen überschlägig hierfür auch die ausgegrabene Erdmasse mit ca. 15 cbm ausgezogen.

Nun noch eine ganz andere Angelegenheit, die ich Sie bitte einzuleiten: Es müßte etwas unternommen werden, daß die griechische Verwaltung etwas zur Konservierung des Tympanon-Freskos am äußersten, östlichen Torbogen⁹ unternimmt. Ich traue mich nicht, diesen Brief an Herrn Pallas auf dem Dienstwege zu schreiben, da mein Griechisch nicht mehr ausreicht. Die Sache ist Folgende:

Der halbkreisförmige Bogen über dem östlichen Außentor war von innen al fresco bemalt, und zwar mit dem Brustbild einer überlebensgroßen Maria, die das Jesu¹⁰kind hält. Seitlich scheinen noch kleinere Anbetende zu sein. Links und rechts sind symmetrisch die Wappen des venezianischen Podestà und Capitano Nicolò Vitturi angebracht, der in Nauplia 1393-1395 regierte. Der Anlaß für dieses Gemälde dürfte der Friedensvertrag vom 27.5.1394 sein, in dem Nauplia und Argos als venezianischer Besitz von Acciajuoli und Tocco anerkannt wurde. Derselbe Vitturi hat übrigens die Akropolis von Athen 1400 - 1403 heldenhaft gegen Acciajuoli verteidigt.

1463 zerschossen die Osmanen Mehemeds des Eroberers das Tor, dabei verbrannten die hölzernen Sturzbalken und das fragliche ~~ix~~ Tympanon sackte zusammen. Die Venezianer, die durch tapferer Ausfälle Nauplia hielten, zogen die dicke Mauer ein, wobei noch einiges von

dem Gemälde zerstört wurde. Sie verfüllten das Tor von innen und außen mit Erde und legten das von Süden kommende Erdtor und die schrägen Steinpanzerflächen für die Erdschütte an, wie wir aus der amtlichen Korrespondenz von 1470 wissen.

Auf dem Verfüllungsschutt fanden wir die bemalten Stuckbrocken, die, im Museum vom Babis zusammengestezt, den Christuskopf ergaben, von dem ich das Foto beilege.

Der untere, in situ befindliche Teil, der dort ohnehin nicht zu sehen ist, sollte, und das ist der Gegenstand eines Antrages, mit aller wissenschaftlichen Gewissenhaftigkeit abgenommen werden, und beide Teile zusammen im Museum zusammengesetzt werden, so gut es eben geht. Davon hätte ich natürlich auch gerne ein Lichtbild.

Ich hatte vorgeschlagen, daß Herr v. Peschke das mit dem Babis zusammen machen sollte, Herr Pallas meinte aber, einen erfahrenen Mann, der sowas in Saloniki schon gemacht habe, unter den Griechen zu haben, was mir recht sein soll. Nur hätte ich das natürlich sehr gerne sehr bald. Ist übrigens Peschke noch in Athen? Könnte er Ihnen nicht beim Scherbenzeichnen (Profile usw.) helfen, falls Sie in Zeitnot kämen?

Übrigens von dem Kindeleichen, der als Schwellenhüter (nach Wrede) der einzige seiner Art ist, und bisher nur in der Literatur bekannt war, ist von mir gut farbig fotografiert worden, ich habe gerade keinen Abzug zur Hand. Das Skelett werden Sie ja wohl im Museum vorfinden. Es wäre m.E. wichtig genug, sowohl anthropologisch untersucht zu werden (Männlein, Weiblein, Alter, Schädeltypus etc) wie auch nach der Radio-Karbonmethode auf sein Todesjahr. Wenn Sie es fertig brächten, den Kopos mit den Behörden durchzustehen - ich denke noch mit Schrecken an Ihre thessalischen Erlebnisse mit Ihren Kjökke-möddingar - dann verdienten Sie oder Ihr Nachfolger ein besonderes Lob. Wichtig genug ist der Fall, da er ein solches Unikum ist, daß hier nichts an unseren heutigen wissenschaftlichen Möglichkeiten unausgenutzt bleibt. Also beerdigen Sie die Kokkala bitte nicht!!

(Das Foto, d.h. ^ogar mehrere, zeigt das Skelätt natürlich in der Lage in situ, er hatte ihn sehr schön sauber herauspräpariert. Eine Art seitlicher Hockerlage, siehe Skizze.)

So, nun will ich alles rasch zur Post geben. Hoffentlich kommt es rechtzeitig, um Ihnen die Situation wieder zu vergegenwärtigen. Wenn Sie in Mainz sind, können wir uns ja mal treffen, dann können Sie hoffentlich die Reinzeichnungen sehen und auch schon den Text begutachten. Ich bin jetzt schön im Schwung und hoffe die Publikation in den nächsten Monaten abzuschließen. Vielleicht komme ich sogar in Ihre Nähe, in Darmstadt soll ein Lehrstuhl auf mich warten, aber es gibt dort an der Hochschule noch gar keinen für Baugeschichte. Vielleicht kann Boehringer etwas auf die Etatgestaltung einwirken, die Fakultät möchte mich gerne haben.

Hoffentlich treffen Sie es gut in Mainz! Dort ist doch Brommer, oder geht der weg? Auf alle Fälle wünsche ich Ihnen noch sehr schöne und erfolgreiche Zeit in Hellas und recht schöne Weihnachten für Sie und Ihre ganze Familie!

Herzlichst grüßend bin ich Ihr

14-2014-afab8-12